



Mit Leimringen gegen Frostspanner



Seit Jahrzehnten gehört zu den wichtigsten Herbstarbeiten im Obstgarten auch das Anbringen von Leimringen. Dies gilt vor allem für Obstgärten, in denen keine Spritzungen vorgenommen werden. Größere Bäume werden bevorzugt mit Leimringen versehen, da hier eine Spritzung ausscheidet.

Worum geht es eigentlich beim Anlegen von Leimringen an Obstbaumstämmen? Es geht um den Fang flugunfähiger Schadinsekten. Größte Bedeutung kommt dem Fang der Frostspannerweibchen zu. Vor allen Dingen der kleine Frostspanner (*Operophtera brumata*) ist ein wichtiger Schädling von Wald- und Obstbäumen, -büschen, darunter Apfel, Birne, Pflaume, Johannisbeere, Stachelbeere und Walnuss. Die Flügel der Frostspannerweibchen sind zu Stummeln zurückgebildet. Somit sind sie im Gegensatz zu den beflügelten Männchen flugunfähig. In einem Kokon, etwa 10 cm unter der Erdoberfläche, ruht jetzt noch die Puppe. Nach den ersten Nachfrösten, etwa Mitte bis Ende Oktober, kommen die beflügelten Männchen und die unbeflügelten Weibchen aus dem Boden. Die Weibchen klettern am Stamm bis in den Kronenbereich hoch und legen dort nach der Begattung einzeln oder zu mehreren ihre 200-300 am Anfang hellgrünen, nach einigen Tagen rot werdenden Eier ab. Die Eier überwintern dort. Im Frühling, etwa bei Knospenaufbruch, schlüpfen aus den Eiern die gefräßigen Raupen, die bis zu 2,5 cm Länge bekommen. Sie machen bei ihrer Fortbewegung den für die Spanner typischen „Katzenbuckel“. Knospen, Blüten und junge Blätter werden gefressen; oft bis zum Kahlfraß. Auch junge Früchte werden befallen. Anfang Juni lassen sich die Raupen an einem Spinnfaden zu Boden und verpuppen sich, womit der Kreislauf eines Jahres wieder geschlossen wäre.

Entsprechend der Entwicklungsphase des Frostspanners müssen die Ringe in der ersten Oktoberhälfte angelegt werden. Man verwendet fertige Leimringe, die in der Regel ca. 1 m über dem Erdboden um den Baumstamm befestigt werden. Die Rinde des Stammes wird vorher durch Abkratzen der groben Borke und durch Verschmieren mit Lehm geglättet. Es ist nämlich wichtig, dass der Ring lückenlos anliegt. Baumpfähle sind ebenfalls mit einem Leimring zu versehen, da Frostspannerweibchen den Pfahl mit Binder sonst gerne als Brücke benützen. Aus gleichem Grund sind angewehrte Blätter, die auf dem Leim kleben geblieben sind, regelmäßig zu entfernen. Die Ringe sind bis Ende Februar zu belassen. Sie werden dann abgenommen und verbrannt. Im Frühjahr und Sommer dienen Leimringe auch zur Abwehr von Ameisen, die Blattläuse verbreiten und diese gegen Blattlausfeinde schützen.

Es soll aber auch auf die negative Eigenschaft von Leimringen hingewiesen werden. Die Insekten werden nicht selektiv gefangen, d. h. auch Nützlinge werden vernichtet. Es wurde auch schon beobachtet, dass Meisen die Insekten von den Leimringen absammeln. Der anhaftende Leim kann den Schnabel der Vögel verkleben, wodurch eine weitere Nahrungsaufnahme erschwert wird und im ungünstigsten Falle Vögel sogar verhungern müssen.

Aus diesem Grund werden im Sinne des Vogelschutzes und damit einer biologischen Schädlingsbekämpfung in letzter Zeit andere Techniken, z. B. der „Franz-Ring“ verwendet. Detaillierte Informationen erhalten Sie sicher in Ihrem Fachgeschäft.

gez. Bodo Ziesche